

# Kunsthalle Bonn ist die Nummer eins

Welches Museum zeigte 2018 die beste Ausstellung? Wer bekommt die Zitrone des Jahres? Neun Kunstkritiker geben ihr Urteil ab

Mit der Ausstellung „Marina Abramovic. The Cleaner“ erhält die Bundeskunsthalle Bonn die Auszeichnung „Beste Ausstellung des Jahres“. „Das ergab die diesjährige Umfrage der WELT AM SONNTAG, an der neun Kunstkritiker und -kritikerinnen teilnahmen. Der Bundeskunsthalle sei es gelungen, der „vergänglichen Performancekunst lange nach ihrer Entstehung Vitalität zu verleihen“, urteilt Christiane Fricke vom „Handelsblatt“.

Damit konnte sich das Bonner Haus durchsetzen gegen die kleinere städtische Kunsthalle in Düsseldorf. Dort punktete Kunsthallenleiter Gregor Jansen mit einer Inszenierung des Werks des verstorbenen Harald Szeemann, der als einer der weitsichtigsten Kuratoren der Nachkriegsgeneration gilt. Die Auszeichnung für das beste Ausstellungsprogramm teilen sich das Museum Ludwig in Köln und die Bundeskunsthalle Bonn. Carl Friedrich Schröer

von der Kunstzeitung findet das Haus am Dom schlichtweg „munter und auf der Höhe des Geschehens“. Direktor Yilmaz Dziewior richtete ein vielseitiges Programm ein – mit Ausstellungen über die Malerin Gabriele Münter, den Kölner Autor Heinrich Böll und den Forscher Alexander von Humboldt. Dass in den vergangenen Jahren die Kunstszene in bedeutendem Umfang von privaten Kunsthallen und Museen profitiert hat, die damit den etablierten



Räumt ab: Marina Abramovic mit ihrer Ausstellung „The Cleaner“

Häusern Konkurrenz machen – daran erinnert Magdalena Kröner. Die Kritikerin vergibt ihre Stimme für das beste Programm an das Haus Mödrath bei Köln, an die Skulpturenhalle Neuss, den Skulpturenpark Waldfrieden in Wuppertal, die Collection Julia Stoschek und an Kai 10 in Düsseldorf.

Für die Ehrung „Museum im Aufwind“ gibt es zwei Voten für das Kunstmuseum Villa Zanders in Bergisch Gladbach. Dieses Haus hat seine existenzbedrohende Krise von 2015 überwunden. Es wurde glücklicherweise nicht in ein Hotel umgebaut, wie Stadtpolitiker vorgeschlagen hatten. Dennoch muss man noch über die Zerschlagung von Museen sprechen. Nach wie vor schwebt das Damoklesschwert über dem Museum Morsbroich in Leverkusen. Zwar hat der überaus aktive Museumsverein der Politik gezeigt, wie man das Haus in die Zukunft führen könnte, doch scheint das ausgefeilte Konzept tief in den Schubladen der Verwaltung verschwunden zu sein.

Wenn es Zitronen hageln könnte, dann würden sie auf die Stadt Wuppertal sowie auf Vorstand und Beirat der von der Heydt-Museum gGmbH fallen. Mehrheitlich monierten die Kritiker den Umgang mit Direktor Gerhard Finckh, dem die gGmbH und die Stadt nach zwölf erfolgreichen Jahren seine letzte große Ausstellung über die Zeit der Aufklärung aus angeblich finanziellen Gründen abgesagt hatten. HO

## DAS KUNSTJAHR 2018 IM URTEIL DER KRITIKER

### AUSSTELLUNG DES JAHRES

### BESTE INSZENIERUNG

### BESTES AUSSTELLUNGSPROGRAMM

### MUSEUM IM AUFWIND

### ZITRONE DES JAHRES

Stefanie Stadel  
WELT AM SONNTAG;  
„kultur.west“



„Marina Abramovic. The Cleaner“, Bundeskunsthalle Bonn; „Der Flaneur“, Kunstmuseum Bonn

„Blockbuster Museum“, von der Heydt-Museum Wuppertal: **Auf ungewöhnliche und dabei sehr anschauliche Weise** ermöglicht das von der Heydt-Museum den Blick hinter die Kulissen des Ausstellungsbetriebs

Bundeskunsthalle Bonn: Auch 2018 konnte die Bundeskunsthalle **mit einem guten Themenmix überzeugen**. Und mit gelungenen Ausstellungen – egal, ob es um zeitgenössische Positionen oder um Archäologisches ging

Museum Morsbroich Leverkusen

„Pizza is God“, NRW-Forum Düsseldorf: **überflüssig und banal**

Stefan Koldehoff  
Deutschlandfunk



„Josef Albers. Interaction“, Villa Hügel Essen: **zeitlos coole Werke** in Räumen, in denen sie atmen und wirken können

„Klaus Staack. Sand fürs Getriebe“, Museum Folkwang Essen

Museum Ludwig Köln

Die **Zitrone geht an die Stadt Wuppertal** für den Umgang mit dem Direktor des von der Heydt-Museums, Gerhard Finckh, und die unprofessionelle Suche nach einem Nachfolger

Christiane Hoffmans  
WELT AM SONNTAG,  
BLAU



„Marina Abramovic. The Cleaner“, Bundeskunsthalle Bonn: hat die Erkenntnis befördert, dass die Künstlerin ihre Aufmerksamkeit stets Themen widmet, die **die jeweils aktuellen Gemütszustände einer Gesellschaft beschreiben**

„The playground project“, Bundeskunsthalle Bonn: Das Thema Spielen und Spielplätze wurde **soziologisch und historisch gut eingeordnet** und für Kind und Kegel spielerisch präsentiert

Bundeskunsthalle Bonn: Rein Wolfs bearbeitet **ein weites thematisches Feld zwischen Kunst, Naturwissenschaft und Gesellschaft** – fundiert und meist gut präsentiert

Kunstmuseum Villa Zanders Bergisch Gladbach: **Das Haus fasst Fuß in der vielfältigen Museumslandschaft** von NRW. Mehr Mut, Ausstellungen wie zu Karlheinz Stockhausen größer zu denken, würde man dem Haus wünschen

Museum Folkwang Essen für „Unheimlich real – italienische Malerei der 1920er-Jahre“. Die Ausstellung zeigt nicht deutlich genug, wie stark **viele der gezeigten Künstler aktiv für das faschistische Regime Italiens** gearbeitet haben

Magdalena Kröner  
„Kunstforum International“,  
www.expandress.com



„Anni Albers“, Kunstsammlung NRW K20 Düsseldorf; **Georg Herold**, Kunstmuseum Bonn

„Von fremden Ländern in eigenen Städten“, ein Projekt im Düsseldorfer Bahnhofsviertel: **kontroverse Themen, echte Entdeckungen**; „Fischerspooner“, Neuer Aachener Kunstverein: grell, persönlich, berührend

**Die Fülle privater Kunstorte in NRW, die den hiesigen Museen Konkurrenz machen**: wie etwa Haus Mödrath, Kai 10, Sammlung Philara, Skulpturenhalle Neuss, Skulpturenpark Waldfrieden, Julia Stoschek Collection

Leopold-Hoesch-Museum Düren; Kunstsammlung NRW Düsseldorf **unter Susanne Gaensheimer**

Erstauulich, dass es so etwas 2018 noch gibt: Das NRW-Forum Düsseldorf zeigte eine Schau über Verschwörungstheorien, Fake News und Kunst. Mit dabei: zwölf Männer und nur eine Frau. **Das Netz brodelt vor erbosten Reaktionen**

Stefan Lüddemann  
„Neue Osnabrücker Zeitung“



„Harald Szeemann“, Kunsthalle Düsseldorf: **So bewegend kann das Ausstellen von Kunst sein**; „Anni Albers“, Kunstsammlung NRW K20 Düsseldorf: eine Klassikerin neu entdeckt

„Joseph Beuys. Multiples“, LWL-Museum für Kunst und Kultur Münster: eine Privatsammlung perfekt aufgearbeitet; „Blockbuster Museum“, von der Heydt-Museum Wuppertal: **Gerhard Finckhs fulminante Schau zum Abschied**

LWL Museum für Kunst und Kultur Münster: **der ganz große Bogen** von „Frieden“ bis „Bauhaus“

Museum Marta Herford; **Kunstmuseum Pablo Picasso**, Münster

Die Absage der Ausstellung „Aufklärung. Aufbruch zur Freiheit“ im Wuppertaler von der Heydt-Museum **beschädigt unnötig eine jahrelange Erfolgsgeschichte**

C.F. Schröer  
„Kunstzeitung“,  
Eiskellerberg.tv



Doppelausstellung „Harald Szeemann. Museum der Obsessionen“ und **„Großvater: Ein Pionier wie wir“** aus den Archiv-Beständen des Getty Research Institute, Kunsthalle Düsseldorf

„Ernst Ludwig Kirchner“, Bundeskunsthalle Bonn: **vor allem wegen der Gestaltung** durch Karsten Weber

Museum Ludwig Köln: munter, abwechslungsreich, überraschend. Das Flaggsschiff ist **immer auf der Höhe des Geschehens**

Museum Küppersmühle Duisburg: Schon vor der Eröffnung des Erweiterungsbaus durch die Architekten Herzog & de Meuron für die Sammlung Ströher **zeigt das private Museum, was es kann**

Das Museum Kunstpalast **verzichtet auf den Titel Museum** und nennt sich nur noch „Kunstpalast“. Und die Autoausstellung „PS. Ich liebe dich“ im Kunstpalast ist auch eine Zitrone wert

Christiane E. Fricke  
„Handelsblatt“



„Marina Abramovic. The Cleaner“, Bundeskunsthalle Bonn: Es gelang, der materiell vergänglichen Performancekunst lange nach ihrer Entstehung **Vitalität und Schrecken** zu verleihen

Museum für Ostasiatische Kunst Köln: für die hinreißende Schau über die Blüte der japanischen Holzschnittkultur; das Suermondt-Ludwig Museum Aachen: für seine **fulminante Schau über den Namensgeber** des Museums

Bielefelder Kunstverein: Tut das, was die Kunst per se auszeichnet: **guckt über den Tellerrand der Disziplinen**

Museum Villa Zanders Bergisch Gladbach, das die **existenzbedrohende Krise** von 2015 überwand und nicht als Hotel endete, wie vorgeschlagen

Leverkusen lässt sich mit der vom Rat beschlossenen, von der Bürgern erarbeiteten Zukunftssicherung des Museums Morsbroich zu viel Zeit; Aus der von der Heydt-Kunsthalle in Barmen, **wo Kandinsky seine erste Einzelausstellung hatte**

Bertram Müller  
„Rheinische Post“



„Black & White. Von Dürer bis Eliasson“, **Kunstpalast Düsseldorf**: faszinierend, wie viele Effekte zwischen Schwarz und Weiß liegen

„Harald Szeemann. Großvater: ein Pionier wie wir“, Kunsthalle Düsseldorf: **anrührender Einblick in die Kindheit** eines großen Kurators

Museum Schloss Morsbroich Leverkusen: immer wieder **großartige Ideen zur Präsentation** von Gegenwartskunst

Das Baukunstarchiv in Dortmund: ein **neuer, vielversprechender Ort** für Ausstellungen zur Architektur

**An den Vorstand der von der Heydt-Museum gGmbH** für die Umstände, unter denen er dem erfolgreichen Wuppertaler Museumschef Gerhard Finckh dessen letzte Ausstellung strich

Peter Dittmar  
WELT AM SONNTAG,  
„Die Zeit“



„Es war einmal in Amerika“, **Wallraf-Richartz-Museum Köln** und „Unheimlich real – italienische Malerei der 1920er-Jahre“, Museum Folkwang Essen: Weil sie einen neuen Blick auf scheinbar vertrautes Terrain eröffneten

„The hat makes the man“ von Robert Wilson im Max Ernst Museum Brühl: **originelles Sammelsurium** eines High-and-low-Kunst-Messies; „Malerfürsten“ Bundeskunsthalle Bonn: als Lehrstück über lukrative Mal- und Malermode um 1900

Das Grafische Kabinett des Wallraf-Richartz-Museums Köln für die immer wieder **originellen Präsentationen der eigenen Sammlung**; „Gerhard Marcks – Der Bildhauer denkt“, Käthe-Kollwitz-Museum Köln

Das Museum für Ostasiatische Kunst Köln, weil es **trotz der höchst prekären Personalsituation** mit „Das gedruckte Bild“ und „Alles unter dem Himmel“ eindrucksvoll sichtbar zu machen versteht, was es besitzt

Die Zitrone teilen sich **Leverkusen und Wuppertal**, da sie bislang, obwohl das Ausscheiden der Direktoren des Museums Morsbroich und des von der Heydt-Museums seit Langem bekannt ist, keine Nachfolge zu benennen vermochten